

wählen. Für diese „Verbrechen“ mußte er bitter büßen; denn während andere Teilnehmer am Maiaufstand nach mancherlei Beschwerden, monatelangen Untersuchungen und Gefängnishaft schließlich doch wieder in geordnete Verhältnisse zurückkehren konnten, schrieb er, der „Hochverräter“, der sich einer achtjährigen Zuchthausstrafe durch die Flucht nach Frankreich entzog, ein Gnadengesuch um das andere, in welchen er unter heiligsten Schwüren versicherte, nie mehr politisch tätig zu sein, nie mehr etwas gegen die Regierung zu sagen.

Folgt man Hansjakobs Chronologie, dann ist Grieshabers erstes Auftreten für die Sache der Freiheit auf Seiten der Republikaner im November 1848 anzusetzen. Auf dem Friedhof fand damals die Gedächtnisfeier für Robert Blum statt. Mit Grieshaber traten auch Wunibald Kern, der Schmied, und Diakonus Adolf Gerwig von Hornberg in Erscheinung, die Blum „als Ideal eines Republikaners verherrlichten“.²⁷

Bevor das Jahr 1848 zu Ende ging — „ein Jahr, das ein so bedeutungsvolles und bewegtes war, das in uns bald freudige Hoffnungen bald bange Ahnungen erweckte, . . . das in seinen Ereignissen ganze Jahrhunderte aufwiegt“²⁸ — nahm Amand Goegg aus Renchen einen erfolgreichen Anlauf, die Volksvereine neu zu aktivieren. Ob Grieshaber schon an der Jahreswende Mitglied im Volksverein war, bleibt fraglich. Laut Zeugnis des Haslacher Gemeinderats soll er sich erst nach dem Mißerfolg der Frankfurter Paulskirche der Volkserhebung angeschlossen haben: „Nach dem Scheitern des Instituts der deutschen Nationalversammlung trieben den Anfangs nur von bitteren Gefühlen erfüllten Mann zur Theilnahme an der Agitation zu Gunsten der teutschen Reichsverfassung, und so einmal in den Strudel hinein gerissen, wurde auch er wie tausend andere mit fortgerissen, und ist nunmehr, ohne sichs selbst recht bewußt gewesen zu seyn, zum Hochverräther geworden.“²⁹

Die Quellen erlauben keine exakte Datierung über Grieshabers Mitgliedschaft im Volksverein. Volksversammlungen, an denen er mit Sicherheit teilgenommen hat, fanden in Haslach, Steinach und Mühlenbach statt. Aber auch in Fischerbach und Bollenbach waren demokratisch Gesinnte tätig. Die Volksversammlung in Steinach war erst am 28. Mai 1849, dem Pfingstmontag. Fünf Tage zuvor, also am 23. Mai, wird Grieshaber „Civilcommissär“ genannt³⁰. In Hornberg hatte schon am 18. März 1849 eine Versammlung des Demokratischen Vereins im Bärenwirthshaus stattgefunden, an welcher fünfzig Mitglieder aus Haslach und Hausach teilnahmen. „Sämtliche waren mit rothen Federn

27 Hansjakob, Aus meiner Jugendzeit, S. 302.

28 Orbin a. a. O. S. 4.

29 Wie Anm. 21.

30 Zu Zivilkommissären wurden ernannt: „Bürger Stigler in Haslach . . . an die Stelle des verhandelten Bürgers Grieshaber; Bürger Burkhardt in Wolfach . . . an die Stelle des Bürgers Stigler“. Reg. Blatt Nr. XXXV (6) vom 23. Mai 1849.